



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trutz Nachtigal oder Geistlichs-poetisch Lustwäldlein

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1660

Die geschöpff Gottes werden zu seinem lob ermahnet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46969](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46969)

Zhr lauten/geigen/dulcian/
 Zhr eymbel/harppf/vnd fleuten/
 Posaun/cornet/trompeten klar/
 Auch hörner krum gebogen/
 Gott loben sollet zhr fürwar/
 Was wil man weiters fragen?

Der geschöpff Gottes werden zu sei-
 nem lob ermahnet.

1. **S**chlauff/ir hote seltern.spiel/
 Stimt an die silber-zungen/
 Die seltern stimmet an subtil/
 Stimt an was ie geklungen;
 Stimt an dem werch.vnd lieben Gott/
 Euch laßt in freuden mercken:
 Singt immer/immer ohn verbott/
 Vnd singt von seinen wercken.

2. Er sezet vns die tag/vnd iahr:
 Er spaltet ab die zeyten:
 Dort stellet er den sommer klar/
 Den winter dort beysetzen;
 Dann auch den herbst/vñ Frühlings beyd/
 In gleycher läng durch-schnitten
 Er ihnen stelle zum vnderscheid/
 Recht dort/vnd dort in mitten.

3. Zu

3. Zu nacht er vns den himmel blauw
 Mit kammlein schön bespritzet/
 Die glansen wie der stolze Pfaw/
 Wann er voll spieglens glinet.
 Zu tag er vns mit schönem schein/
 Gar freundlich vberschwimmet/
 Wan Phæbus mit den stralen sein/
 Den höchsten grad erklimmet.
 4. Er schleket auß die vögelein/
 Auff läre wolcken-strassen;
 Er mahlet ihn die federlein/
 Schön vber alle massen;
 Er schleiffet ihn die schnäbelein/
 Er löfet ihn die zungen/
 Da singen sie dem namen sein/
 Gar hoch in lufft erschwungen;
 5. Daß grosse meer/ vnd wasser klein/
 Heißt er die welt befeuchten:
 Die wasser all mit lindern schein/
 Wie glas/ vnd silber leuchten;
 Da nehret er die nasse burß/
 In schüppen glat bekleidet/
 So stumb/ ohn stimmen/ ohn discours/
 Die feuchte reich gerschneidet.
 6. Grün färhet Er denn erdenklog/
 Mit blümlein vntermahlet;

Die bieten auch den sternenn trost/
 Nur wären sie bestraler.
 Die kräuter auch vnzahlar vñ
 Beruffet er mit namen/
 Bestimmet ihnen maß vnd zihl.
 An wurzel/vnd an samen.
 7. Er richtet auff die felsen stolz/
 Die Berg er hoch erheber;
 Er krönet sie mit Eederholz/
 Das gleich den wolcken schwebet.
 Er züglet auff so manchen wald/
 Menästen wol bekleidet;
 Er ~~indem~~ wild schafft vnderholz/
 So feld/vnd menschen meidet.
 8. Er speist die junge Raben-kind/
 Wann d'alten sie verhasen;
 Vnd/weils noch vngeserbet sind
 Die zarte frucht verlassen.
 Er speiset Mensch/vnd alles Bieh/
 Fast kraut/vnd fruchtren wachssen;
 Gibt wolffent.alles dort vnd hie/
 Gar trüglich sein die raxen.
 9. Dem Bieh sampt vns hat er berets
 Die felder/berg/vnd wiesem/
 Gibt ihm das gras/vnd vns gerrald
 Del/trauben hoch gepriesen.

Die

Die trauben geben jenen tranck/
 Der vns im trawren labet/
 Der vns/wan schon wir ligen tranck/
 Mit frischem sinn begabet,
 10 Er heist die wind auß Norden kalt
 Daß hohe meer bestraffen:
 Da klinglen starck / das grausam schallt/
 Die klare wasser, waffen:
 Da springt in stück gar manche flus/
 Das Vfer laut erbrüllet:
 Den lufft er ganz in eyffer mit
 Mit schaum/ vnd klang erfüllet,
 11. Er spannet auch die schnelle wind
 An seinen wolcken, wagen:
 Da laufft das schmauffend lufft, gesund/
 Vnd ihn mit freuden tragen:
 Er schieffet ab die rothe strat/
 In brausen eingeflochten:
 Das Meer gab nie so starcken schall/
 Wann schon all wällen pochten,
 12. Da bebet wild vnd zahmes holz:
 Die straff er zücht von leder:
 Vor ihm flengt her der wetter, bolz/
 Mit seiner gülden feder,
 Er thut mit stolzer wolcken, stimm/
 Den lufft in zorn zerreißen;

So fühlet er dann seinen grimm/
Macht berg/vnd felsen spleiffen.

13. Drumh nur ihr hole settenspiel/
Stimmt an die silber zungen:

Die setten stimmet an subell

Stimt an was je geklungen.

Stimt an dem werth, vnd lieben Gott/
Euch laßt in freuden mercken;

Singe immer/immer ohn verbott/
Vnd singt von seinen wercken.

Andere ermahnung zum lob Gottes in

seinen wercken.

1. **A**uff/auff/Gott will gelobet sein/
Der Schöpffer hoch von ehren:

Uns laßt die Laut vnd Harpffen rein/
Mit setten süß vermehren.

Die Sonn mit edlem stralen, crantz/
Den Schöpffer täglich weiset/
Der Mond mit rundem sternem, tang/
Den Schöpffer nächtllich preiset.

2. **A**uff/auff/Gott wil gelobet sein/
Der Schöpffer groß von machten;

Ich bey dem Sonn, vnd sternem/schein
Thu seinen glanz erachten.

Wie klar muß er dann leuchten selb/
Wie wunder/wunder glisen?

Wie klar muß er dann leuchten selb/
Wie wunder/wunder glisen?

Wie klar muß er dann leuchten selb/
Wie wunder/wunder glisen?

Wie klar muß er dann leuchten selb/
Wie wunder/wunder glisen?

Wie klar muß er dann leuchten selb/
Wie wunder/wunder glisen?

Wie klar muß er dann leuchten selb/
Wie wunder/wunder glisen?

Wie klar muß er dann leuchten selb/
Wie wunder/wunder glisen?

Wie klar muß er dann leuchten selb/
Wie wunder/wunder glisen?

Wie klar muß er dann leuchten selb/
Wie wunder/wunder glisen?

Wie klar muß er dann leuchten selb/
Wie wunder/wunder glisen?

Wie klar muß er dann leuchten selb/
Wie wunder/wunder glisen?

Welt